

Tinus Smits

Das Berliner Seminar, Februar 1997

(Mitschrift)

mit den Arzneimittelbildern von

- **carcinosin**
- **lac maternum**
- **saccharum officinale**
- **rhus tox**
- **vernix caseosa**

**(nicht autorisierte Übersetzung –
ausschließlich zum privaten Gebrauch)**

1. unverlegte Auflage 1997
© Olaf Posdzech, Berlin
12 Seiten + 10 Seiten übersetzte Arzneimittelbilder

Ich danke Katja für ihre Korrekturen und Anmerkungen.

Inhalt

Inhalt.....	3
Finden des richtigen Mittels und die richtige Arzneimittelgabe.....	3
Welche Schicht soll zuerst behandelt werden, welche Symptome zählen?.....	3
Behandeln von Impfschäden.....	4
Symptome und gegensätzliche Symptome in den Arzneimittelbildern.....	4
Reihenfolge, Häufigkeit und Dauer von Potenzen	4
Ausführungen zu den universellen Schichten.....	6
Die Geschichte der universellen Schichten	6
Die Abfolge der Schichten.....	6
Carcinosin und carcosin cum cuprum.....	7
Ergänzungen und Erklärungen zu den Arzneimittelbildern	9
Carcinosin.....	9
Saccharum	9
Lac maternum.....	11
Vernix caseosa.....	11
Rhus tox.....	12
Anhang.....	12
Adresse	12
Tinus Smits' Weg zur Homöopathie	12
A-Z.....	13

Finden des richtigen Mittels und die richtige Arzneimittelgabe

Welche Schicht soll zuerst behandelt werden, welche Symptome zählen?

- das Problem ist, daß oft mehrere Schichten oder Arzneimittel gleichzeitig sichtbar sind
- deshalb sollte man nicht bedenkenlos alle Symptome zur Repertorisation verwenden
- die Heilung schreitet in der Biographie rückwärts
- man nimmt die Symptome, die sich zuletzt geändert (neu eingestellt) haben
- danach gilt das gleiche für die nächste Schicht: was hat sich seit dem letzten davor liegenden Drama (Krankheit, Auslöser, ...) an Symptomen geändert bzw. neu eingestellt

- „Wir alle kompensieren unsere Probleme. Du mußt dich selbst kennen, um zu erkennen, auf welche Art der Patient seinen Mangel kompensiert und seine Krankheit erzeugt.“, z.B.
 - immer nur für andere da sein
 - weglaufen
 - Minderwertigkeitskomplexe
- deshalb sind Fragen wichtig, die uns die Reaktionsweise des Patienten verstehen lassen
 - wie war die Kindheit
 - Beziehungen
 - was tut er gern, was mag er
 - Ängste

Behandeln von Impfschäden

- grundsätzlich den **Impfstoff in die K30** verschüttelt geben
- nach Möglichkeit immer den wirklichen potenzierten Impfstoff verwenden (also das Originalprodukt)
- in Akutfällen die K30 – in Wasser gelöst – stündlich geben
 - dies hilft sogar, wenn gleichzeitig Antibiotika gegeben werden oder Cortison
- eine solche Behandlung ist auch noch nach Jahren möglich (T. Smits erreichte Heilungen 7 und sogar 17 Jahre nach einem Impfschaden)
- man kann diese Gabe auch zur **Diagnose** verwenden: wenn die Ursache der Beschwerden wirklich in der Impfung lag, hilft diese Behandlung sofort

Symptome und gegensätzliche Symptome in den Arzneimittelbildern

- ein großes Problem der Arzneimittelprüfungen ist das gleichzeitige Auftreten von
 - Krankheitssymptomen (lac maternum: nicht wach sein, kein zu Hause haben)
 - Heilsymptomen des Prüfers (lac maternum: große Wachheit; als ob er sich ein Nest baue)
- viele „Symptome“ unserer materia medica sind in Wirklichkeit Heilsymptome der Prüfer. Folglich müßten sie mit ihrem Gegenteil in der materia medica vermerkt werden.

Reihenfolge, Häufigkeit und Dauer von Potenzen

Abfolge der Potenzen

- es wird immer mit der C 30 angefangen, wenn irgendwelche körperlichen Probleme sichtbar sind
- innerhalb einer Arzneimittelschicht müssen alle Ebenen für sich gelöst sein. Mit voreilig gegebenen Hochpotenzen kann es heftige Rückschläge auf körperlicher Ebene geben
 - Entzündungen
 - Zysten
- wenn eine Ebene nicht aufgelöst wurde, kommt sie wieder. So kann es passieren, daß nach einer längeren Zeit mit C1000 doch noch die C30-Ebene abgearbeitet werden muß.
- die universellen Schichten (sacch., lac maternum ...) sitzen so tief verankert, daß man bei ihnen nicht mit Hochpotenzen beginnen sollte

Häufigkeit und Dauer einer Potenz

Warum die Potenz wechseln, wenn die Potenz gut wirkt?

- man soll solange bei der Potenz bleiben, bis die Erstverbesserung nur noch ca. 2 Tage spürbar ist
- anschließend kann man die nächst höhere Potenz abarbeiten
- ein Mittel ist mit all seinen Ebenen auf diese Art in ca. 2 Jahren aufgelöst

C 30	1 Woche	<ul style="list-style-type: none"> wenn irgendwelche körperlichen Probleme sichtbar sind bei guter Energie/ Reaktivität (sonst LM 6 täglich; später C30) ca. 2 Monate lang
C 200	alle 2 Wochen	
C 1000	alle 3 Wochen	<ul style="list-style-type: none"> bei Kindern mit Verhaltensstörungen ohne Körpersymptome und mit guter Reaktivität
C 10.000	alle 4 Wochen	<ul style="list-style-type: none"> auch öfter (wöchentlich), wenn seelische Probleme ohne körperliche Ebene vorhanden sind

Tabelle: Anfangswerte einer Arzneimittel-Gabe

- Der Zeitraum wird immer kürzer, in dem der Patient eine Besserung durch das Mittel spürt, je mehr die Schicht abgearbeitet ist. Er kann die nächste Gabe nehmen, sobald die jeweils spürbare Verbesserung wieder nachläßt. Deshalb wird er die jeweilige Potenz in immer kürzeren Abständen nehmen. Wenn dann z.B. eine C 1000 alle paar Tage wiederholt werden muß, wird zur C10.000 übergegangen.
- Gefühl und Körper müssen in dem Prozeß mitkommen. Relativ häufig geben heißt nicht, die Potenz schnell zu steigern. **Ändere nie eine Potenz, solange sie es tut!**

Abbruch eines Mittels

- wenn das Mittel nicht stimmt und es nur unterdrückend wirkt, kommen die Symptome zurück, weil sie sich auf Dauer nicht unterdrücken lassen

nach einiger Zeit zeigen sich ...		daraus folgt
die alten Symptome	→	das Mittel ist falsch
Prüfungssymptome	→	das Mittel ist falsch
andere Symptome	→	das Mittel könnte stimmen, eine tiefere Schicht zeigt sich

Tabelle: Abbruchkriterien

Entscheidend ist, ob das seelische Thema sich bessert.

Ausführungen zu den universellen Schichten

Die Geschichte der universellen Schichten

- anfänglich hat T. Smits – wie Vithoulkas – mit Hochpotenzen und langem Warten gearbeitet
- viele Patienten reagierten 1 – 2 Jahre mit ihrem Mittel gut, aber dann gar nicht mehr
- oft half dann eine spontane Verschreibung von **carcinodin** erneut für 1,5 Jahre
 - oftmals half aber **carc.** trotz gut passender Symptome überhaupt nicht. Es stellte sich heraus, daß die Ursache dafür darin liegt, daß einige Hersteller **carc.** aus nur einem Krebsgeschwür herstellen. Damit **carc.** helfen kann, sollten aber mindestens die 17 wichtigsten Krebs-Nosoden enthalten sein (DHU: 17; Stauffen Pharma: 48; Schmidt-Nagel: 1)
- nach erneut ca. 1,5 Jahren erschien spontan eine **saccharum** – Schicht mit viel Hunger und Appetit auf Süßes, selbst nachts
 - seine Erfahrungen mit **sacch.** veröffentlichte T. Smits 1993 in den „Homeopathic links“ („the magic sugar“)
- nach wiederum 1,5 Jahren zeigten viele Patienten plötzlich ein schwebendes Gefühl, Geistesabwesenheit und mangelnde Konzentration – das Bild von Muttermilch (**lac-maternum**)
 - **lac maternum** nach T. Smits ist nicht das selbe wie **lac humanum**. Als Urszubstanz besteht sie aus der Milch von 9 Frauen in verschiedenen Stadien des Stillens von drei Tagen nach der Geburt bis zu 8 Monaten. Es ist bekannt, daß sich die Zusammensetzung der Muttermilch in dieser Zeit ändert. Ein zweiter Grund für die Mischung waren die schlechten Erfahrungen mit **carc.**, welches aus lediglich einem Geschwür hergestellt worden war. (**Lac maternum** wird in Kooperation mit der Firma Dolisos, Holland hergestellt.)
- heute beginnt die Behandlung von ca. 80% aller Patienten bei T. Smits mit den universellen Schichten (bei Kindern jedoch mit der Behandlung von Impfschäden)

Die Abfolge der Schichten

- die oberste Schicht ist bei Erwachsenen häufig **carcinodin** oder **carcinodin cum cuprum**
- bei Kindern und bei einigen Erwachsenen ist die oberste Schicht **saccharum**
 - ca. 90% von aggressiven hyperaktiven Kindern sind **saccharum** (Angst vor Verlassenheit, nicht geliebt zu sein)

carcinodin	<ul style="list-style-type: none"> • schwache Verteidigung auf körperlicher, seelischer und emotionaler Ebene • Mangel an Selbstverteidigung aus Mangel an Selbstvertrauen
saccharum	<ul style="list-style-type: none"> • Angst, verlassen zu werden, nicht geliebt zu sein; Heißhunger; ruhelos; reizbar • verzweifelte Suche nach Liebe, Zuneigung und Aufmerksamkeit
lac maternum	<ul style="list-style-type: none"> • schwebendes Gefühl; Konzentrationsschwäche; kann nicht richtig wahrnehmen • Mangel an Inkarnation • Mangel an Selbstverteidigung aus Mangel an Inkarnation
(rhus tox)	oft zeigen sich schwere Mißbrauchs-Traumen nach lac maternum oder vernix : <ul style="list-style-type: none"> • völlig wehrlos ausgeliefert sein; kein Weg hinaus; kein Entrinnen; versucht zu fliehen
vernix caseosa	<ul style="list-style-type: none"> • ist ungeschützt; fühlt sich nackt; zuviel wird von ihm verlangt; es erstickt sie; überempfindlich; alles ist zu stark (Geruch, Geräusche); • Bedürfnis, allein in einem Raum zu sein, sich besser von der Umwelt abzugrenzen • Mangel an Selbstschutz aus Mangel an Abgegrenztheit
(Fruchtwasser)	noch nicht erforscht

Tabelle: Kurzcharakteristik der universellen Schichten

- der Schichtenwechsel muß spontan und deutlich sichtbar werden! Bleibe solange bei dem Mittel, bis sich deutlich etwas anderes zeigt!
- große Ruhe mit dem Wechsel! Man sollte einige Monate ein Mittel geben. Wenn es dem Patienten dann gut geht – aufhören, und anschließend abwarten. Dann wird sich zeigen, ob die Symptome wiederkommen, oder ob sich eine neue Schicht zeigt.
- es gibt einige wenige Patienten, bei denen die Schichten zyklisch auftauchen und abwechselnd bearbeitet werden wollen (ca. alle 2 Monate)

Carcinosin und carcosin cum cuprum

- der wichtigste Hinweis auf Krebs ist ein **Mangel an Selbstvertrauen (Mangel an Ego, Selbst-los)**
- Folge von
 - zu viel Verantwortlichkeit als Kind
 - zu hohe Erwartungen der Eltern
 - zu wenig Bestätigung
 - nicht die eigenen Fähigkeiten entwickeln dürfen
 - Erwartungsangst
 - Impfung – sie ist auch eine Form der Unterdrückung und Entmündigung des eigenen Immunsystems („Du kannst dich nicht selbst verteidigen“)
- diesen Mangel kompensieren wir, indem wir versuchen, **perfekt** zu sein
- wichtig wäre bei Krebs eine Ego-Stärkung:
 - entscheiden lernen: Was will ich, und was nicht.
 - lernen, nicht das zu tun, was der Arzt will, sondern was ich empfinde
 - den eigenen Gefühlen trauen, der eigenen Intuition folgen
- es passiert aber meist das Gegenteil in einer Krebsbehandlung „Du kannst Dir nicht selbst helfen. Wir müssen Dich schneiden, bestrahlen, ...“ usw.
- deshalb sind die wichtigsten Momente in einer Krebstherapie die, in denen der Patient sich gegen eine unpassende Therapie wehrt
- **mache dem Patienten keine Vorschriften, was jetzt gut für ihn ist, denn das entmündigt ihn wieder – mache nur Angebote!**
- Chemotherapie wird besser verkraftet, wenn man parallel dazu das Chemotherapeutikum in potenziertes Form gibt (K30?)

Diagnose bei Krebskranken

- Lebend-Blutbild:
 - die weißen Blutkörperchen sind
 - inaktiv
 - bewegen sich nicht
 - sind wie eingezogen
- Blutwerte von Cu und Zn untersuchen lassen (Cu ist erhöht)
- Krebszellen enthalten mehr Kupfer
- Krebspatienten haben im Blut mehr Cu
- unter Streß steigt ebenfalls Cu und sinkt Zn

○ Tinus Smits – Berliner Seminar, Februar 1997 (Mitschrift)

- Kupfer geht in die Zellen und stimuliert die Zellteilung (Kupfer ist auch Bestandteil in Dünger, um die Zellteilung zu beschleunigen), aber Zn stabilisiert die Zellen (Kontakthemmung – die Zelle hört auf sich zu teilen, wenn sie andere Zellen berührt). Bei Krebszellen arbeitet die Kontakthemmung nicht. Deshalb ergibt eine Krebszellkultur auch keine einzellige Schicht sondern einen Zellhaufen.

Behandlung bei Krebs

- Vitamin C
- Flavonoide (Radikalfänger)
- Haifischknorpel schenkt mehr Aggressivität, vermindert die Tumordurchblutung
 - C4 schenkt ein bißchen Haifischcharakter
 - C7 reguliert
 - C9 dämpft
- wenn zuviel Kupfer im Blut ist: Molybdän + Vitamin B6 + Zink reichen (senkt Cu, steigert Zn)

Carcinosin cum cuprum

- ist eine gemeinsam potenzierte Mischung aus **carcinosin** C5 und **cuprum** C5
- erste Erfahrungen bestehen seit 1996
- es ist geeignet bei Patienten, bei denen sowohl das Bild von **carcinosin** als auch von **cuprum** zu sehen ist

- hat den selben Ego-Mangel wie **carc.**, strahlt aber mehr Kraft aus
- **sehr starke Persönlichkeit**
- **starker Wille**, aber schwaches Ego (⇔ **carc.**: alles perfekt tun; alles können oder völlig in das Nichtstun gehen)
- will alles kontrollieren; versucht, allen zu beweisen, daß er es schaffen kann;
- **Kontrolle**; versucht, alles unter Kontrolle zu bekommen; plant alles, organisiert
- kann vieles zur gleichen Zeit tun (weil er so kontrolliert ist) (⇔ **carc.**: ist schwächer; vermeidet vieles; weicht aus, z.B. Kritik)

- **DD Cupr.** ⇔ **Lyc.**: unehrlicher; weiß, daß er anderen etwas vormacht

- Verschreibungen von Tinus Smits zur Zeit (Februar 1997)
 - 10 % carc.
 - 80 % carc.-c-cupr.
 - 10 % cupr.
- C30 1x wöchentlich, ca. 2 Monate lang

Ergänzungen und Erklärungen zu den Arzneimittelbildern

Carcinosin

Erklärungen zum Arzneimittelbild Carcinosin

- 16) **Furcht in einer Menschenmenge**, an engen Orten – weil er keine eigenen Grenzen hat
- 20) **liest gern** – weil man sich so dem Leben entziehen kann
- 27) **Nägel kauen, Rauchen** = orale Fixierung

Saccharum

- ist bei Kindern und einigen Erwachsenen die oberste Schicht
- 90% der **hyperaktiven aggressiven Kinder** sind **saccharum** (im Repertorium nachzutragen)
- Angst vor Verlassenheit, nicht mehr geliebt zu sein, deshalb Verlangen nach Zucker
- diese Schicht ist erst aufgelöst, wenn die Grundangst (verlassen zu sein) aufgelöst ist
- andere aggressive Mittel lösen diese Ebene nicht auf, wie z.B. **belladonna, tuberculinum**

- Zucker ist ein Mittel für **Kompensation**
- kaum jemand hat genug Liebe (was mit Selbstliebe zu tun hat). Wir versuchen ständig Liebe von anderen zu bekommen, weil wir uns **selbst nicht genug lieben**. Dann mißbrauchen/ benutzen wir die Liebe der anderen aber als Kompensation.
- Je mehr Du dich liebst, desto bedingungsfreier wird deine Liebe. – Du wirst dann ...
 - dein höheres Selbst respektieren und dein Zentrum
 - spüren, daß das Universum/ Gott in deinem Zentrum ist – du mußt es nicht außerhalb deiner Selbst finden
- bei zuwenig Selbstliebe wird kompensiert durch Essen von viel Zucker
- **verzweifelte Suche nach Liebe und Aufmerksamkeit**
- werben um Aufmerksamkeit durch
 - Unrast, rennen, schreien
 - ständiges Reden
 - dumme Dinge tun
 - alles anfassen, zerstörerisch sein
- Ätiologie: diese Unrast scheint manchmal aus anderen Leben zu kommen. Manchmal ist sie schon bei Kindern da, die noch nie verlassen wurden.
- **abruptes Umschlagen des Charakters**: sehr lieb, süß ⇔ garstig, unleidlich
- **hypotone Form**: Zucker wird verweigert („ich brauche keine Liebe“)

C 200	alle 2 Wochen	wenn körperliche Probleme da sind, später C1.000
C 1000	alle 3 Wochen	anschließend, später C10.000
C 10.000	alle 4 Wochen	bis herab zu alle 2 Wochen
C 50.000		

Tabelle: Gabe von saccharum

- es kann heftige Verschlimmerungen geben, wenn zu schnell Hochpotenzen genommen werden
- dann muß man mit C30 intervenieren
- manchmal kommen verdeckte tiefe Ängste des Mittels danach klarer heraus

Ergänzungen zum Arzneimittelbild – Saccharum

11) **Unentschlossen** – weil man so an einigen Gegenständen hängt und das Gefühl hat, nicht das Beste zu haben; Angst, das Falsche zu nehmen, was einen wieder nicht voll befriedigen wird

28) **Trauer**, weil immer noch etwas fehlt, um wirklich mal glücklich zu sein; wie ein Faß ohne Boden (⇔ DD: **nat-m.**)

33) **warmblütig** (⇔ **nat-m.:** kühl)

Kinder

6) **Angst nachts**, aber nicht wirklich panisch; muß die Eltern berühren (⇔ **stram.:** Angst in der Nacht, weil sein Unbewußtes aktiv wird; panisch, schläft deshalb bei den Eltern; es reicht ihm daß die Eltern da sind, es muß sie nicht berühren)

Lac maternum

- in der Prüfung gab es mehre Träume von Angst, in ein Wasser/ Fluß/ Meer zu springen, doch dann mit einem sicheren Gefühl darin schwimmen zu können
- es geht um **Inkarnation** und die Angst, auf die Erde zu kommen
- Inkarnation ist ein wellenartiger Prozeß; das Kind ist zeitweise da, holt sich dann wieder Rückbindung an Lehren und Instruktionen
- die Muttermilch hilft, das Kind wirklich auf die Erde zu bringen – deshalb haben alle Milch-Mittel dieses Schweben-Gefühl (nicht inkarniert sein)

Ergänzungen zum Arzneimittelbild – Lac maternum

2) **Selbstbeachtung**, Selbstrespekt

6) **Tagträume**, abwesend

10) **unbewußt** seiner eigenen Grenzen (⇔ **vernix**: Unpassendes an den eigenen Grenzen zurückweisen)

13) **stottert** – weil er nicht wahrnimmt, was in seinem Mund vor sich geht

15) **tiefe Trauer** – in der man diese physische Welt nicht akzeptiert mit Heimweh nach der geistigen Welt

16) **existentieller Ärger** – daß Gott ihn in eine Welt gesteckt hat, die so unperfekt ist (mit Leid, Elend und Kriminalität)

17) **wehrt sich nicht** gegen andere – wegen Mangel an eigener Identität (⇔ **carc.**: wegen Mangel an Selbstvertrauen)

18) **unordentlich** – bedeutet nicht dreckig, sondern eher vernachlässigt (Das Heim steht als Symbol für den eigenen Körper – er ist nicht wirklich in seiner Wohnung)

Kinder

6) holt sich einen Kick, um in Kontakt mit der Welt zu kommen

9) nicht verhaftet an materiellen Dingen (⇔ **sacch.**: sehr verhaftet, sammelt, kann nichts loslassen)

Vernix caseosa

- das Mittel wurde aus Vernix von 10 verschiedenen Kindern hergestellt
- bei **vernix** geht es um den Schutz des Babys beim Übergang von der astralen zur stofflichen Welt
- einige empfehlen, Vernix auch nach der Geburt auf der Haut zu lassen
- in der Prüfung gab es Träume von äußeren Bedrohungen, die jedoch keine Angst oder Furcht erzeugen
- lernen, wie ein Spiegel zu sein: die Dinge reflektieren, statt sie zu absorbieren
- wichtiger Tip für Therapeuten: man kann die Energie des Patienten auf zweierlei Art wahrnehmen:
 - ungeschützt: man geht in die Energie des Patienten und ist ihr ausgeliefert
 - geschützt: man weitet seine eigene Energie und nimmt den Patienten mit hinein

Ergänzungen zum Arzneimittelbild – Vernix caseosa

keine

Rhus tox

- die **Ätiologie** von **rhus-tox.** ist eine Situation von Bedrohung und Schmerz, der man nicht entkommen kann (No way out, no escape)
 - Kinder im Hospital, Internat, Waisenhaus
 - Operationen
 - Mißbrauch
 - Konflikte in der Familie, auf Arbeit
- wenn es einen **Ausweg** gibt, fühlt man sich besser: man geht **stundenlang spazieren/ reiten/ fahren**, um der Situation (zu Hause) zu entgehen
- **mißtrauisch** (wenn man gerade durch die mißbraucht wird, denen man vertraut hat – dann vertraut man niemand mehr)
- Gefühl, immer wieder **Opfer** zu sein
- **Verlangen, den eigenen Körper zu verlassen** (der einzige Ausweg) und nicht wieder zurückzukehren. Denn der Körper ist
 - Schmerz
 - schmutzig (Wahnidee von **rhus-tox.**)
- typisch ist der Ausspruch „ich kann vergeben, aber nicht vergessen“ (was bedeutet, nicht tatsächlich vergeben zu können)

Ergänzungen zum Arzneimittelbild – Rhus tox

keine

Anhang

Adresse

Tinus Smits
Fax: 00 – 31- 40 / 221 41 42

Tinus Smits' Weg zur Homöopathie

- der zweite Sohn von T. Smits erkrankte an asthmatischer Bronchitis
- monatelange Therapieversuche mit Antibiotika blieben ohne Erfolg – die Krankheit kam immer wieder
- mit einer homöopathischen Behandlung konnte ihm jedoch geholfen werden
- T. Smits studierte daraufhin Medizin und Homöopathie
- er praktiziert seit 1986

A-Z

Antidote	Kaffee stört nicht, man kann die Mittel sogar in Kaffee geben
Arzneimittelschäden	grundsätzlich den Arzneistoff in die K30 verschüttelt geben
Chemotherapie	wird besser verkraftet, wenn man parallel den Stoff potenziert gibt (K30?)
hyperaktive Kinder	90% sind saccharum, wenn hyperaktiv und aggressiv
Impfschäden	grundsätzlich den Impfstoff in die K30 verschüttelt geben
Krebs	10% carc.; 80% carc. cum cuprum; 10% cuprum
Miasmen	Wenn wir in 200 Jahren die Miasmentheorie nicht praktisch bestätigen konnten, sollten wir sie wegwerfen.
Potenzen	bei körperlichen Symptomen immer C30 aufwärts geben (siehe Skript)
Symptomauswahl	man nimmt die Symptome, die sich zuletzt geändert (neu eingestellt) haben
universelle Schichten	carcinisin – saccharum – lac maternum – (rhus tox) – vernix caseosa – (Fruchtwasser); <ul style="list-style-type: none">• bei 80% aller neuen Patienten wird einer dieser Schichten behandelt• Dauer einer Schicht: ca. 1,5 Jahre

Synthesis von CARCINOSIN

Tinus Smits - Februar 1997, Übersetzung OP

DD: **carcinosis cum cuprum**
folgt oft -
Gefolgt **von sacch-off.**

Carcinosis muß, damit es helfen kann, mindestens aus den 17 wichtigsten Krebsnosoden hergestellt sein (DHU: 17; Stauffen Pharma: 48; Schmidt-Nagel: 1)

1. **ESSENZ: MANGEL AN SELBSTVERTRAUEN MIT SCHWACHER SELBSTVERTEIDIGUNG**
2. **URSACHE/ AUSLÖSER:** Grobheiten (PO,TS), empfindlich gegen Grobheiten (3); lang andauernde Unterdrückung (?, TS); übertriebene elterliche Kontrolle (DF), harte Erziehung (TS); Abwesenheit des Vaters (TS); zu früh zu viel verantwortlich (DF, TS); eine zu große Anstrengung, seine Eltern zu erfreuen, speziell den Vater; Mangel an Anerkennung oder stete Mißbilligung (TS), untergrabenes Selbstvertrauen (TS), zu hohe Erwartungen der Eltern (TS); Mangel an Möglichkeiten die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln oder eine Karriere zu machen; gezwungen sein, Dinge gegen seinen eigenen Willen zu tun; lang andauernde Gram (TS), anhaltende Furcht (DF, TS), lang andauernde Freudlosigkeit (DF, TS); geistige, körperliche und physische Unterdrückung (TS); Erwartungen (DF, TS); Impfung
3. **ERSCHEINUNG / TYP: blaue Sklera** (DF, TS); häufiges Blinkern der Augenlider (WT, TS); zahlreiche **Leberflecken** besonders am Rücken (DF, TS); **Milchkaffee-Flecken** (cafe au lait Flecken) (DF, TS); Warzen auf den Sohlen (AG, TS) oder in den Handflächen (TS); Patienten, deren Leben ein einziger harter Kampf war (DF, TS)
4. **FAMILIENGESCHICHTE mit Krebs** (DF)
5. **SCHWACHE VERTEIDIGUNGSMECHANISMEN** auf körperlicher, emotionaler und psychischer Ebene
6. **MANGEL AN REAKTIONSFÄHIGKEIT;** sehr lange **kein Fieber** mehr gehabt (DC, TS)
7. die üblichen **Kinderkrankheiten erscheinen später im Leben** und verlaufen oft sehr heftig; üblicherweise fehlen Kinderkrankheiten oft oder treten mehrmals auf (DF); tendiert dazu, sehr früh im Leben Entzündungen zu entwickeln (Keuchhusten oder Pneumonie) (DF); durch wiederholte Unterdrückung von Entzündungskrankheiten in der Kindheit (?, TS)
8. **MANGEL AN SELBSTVERTRAUEN** (?, TS); **Furcht vor Versagen** (TS); Angst, Fehler zu machen (TS); empfindlich gegen Tadel (DF), **VERÄNGSTIGT** (WT)
9. **LEICHT GEKRÄNKT**, nimmt alles zu seinen Ungunsten (4)
10. **ANSPRUCHSVOLL** (3) in seiner Arbeit (TS); **UNORDENTLICH außer für die Dinge, die er gerade tut** (TS); **bemüht, PÜNKTLICH zu einer Verabredung zu kommen** (TS); Furcht, Fehler zu machen (TS); tendiert dazu, sich den Anforderungen anderer überanzupassen, um sich ihre Anerkennung zu verdienen; fürchtet kritisiert zu werden
11. **übertriebenes PFLICHTGEFÜHL** (WT, TS), fühlt sich für alle verantwortlich (TS)
12. **WORKOHOLIC; fühlt sich schuldig wenn er eine Pause macht, bevor seine Arbeit fertig ist;** selbst beim Sitzen hat er das Gefühl etwas tun zu müssen: lesen, stricken, häkeln usw. (TS)
13. **UNFÄHIG IRGENDETWAS ZU VERWEIGERN; MÖCHTE IMMER ALLE ZUFRIEDENSTELLEN;** fühlt sich schuldig, wenn er irgendetwas ablehnt; besetzt von den Bedürfnissen anderer, aber seiner eigenen völlig unklar; gestattet anderen, seine Grenzen zu überschreiten (TS)
14. **AHNUNGEN; ängstlich wenn Leute zu spät kommen** (DF); Sorgen um andere
15. **MITFÜHLEND** (2); **sorgt sich um andere** (1)
16. **FURCHT vor Krebs** (?, TS); **in einer Menschenmenge** (HH, TS); **an engen Orten** (PL, TS); **an hoch gelegenen Orten** (?, TS); **Spinnen** (TS), **Mäuse** (TS), **Schlangen** (TS); **Versagen in Prüfungen** (1, TS); **Versagen** (TS); **Gewitter** (?, TS)

17. **SCHRECKLICHE DINGE** ergreifen ihn tief (HH, TS); kann keinen Mord, Leiden, Grausamkeiten, Operationen usw. im TV ansehen (TS)
18. **empfindsam für Musik** (DF, TS); **weint durch Musik** (DF, TS)
19. **liebt Tanzen** (3); deutliches Rhythmusgefühl (DF, TS)
20. **Bedürfnis zu LESEN** (PL, DS) oder **DYSLEXIE** (AG, TS) oder kann wegen schwieriger Konzentration (TS) oder geistiger Erschöpfung nicht lesen; schwierige Konzentration bei Gesprächen (TS)
21. **Bedürfnis zu REISEN** (2); **Übelkeit beim Autofahren** (1, TS)
22. **LIEBT DIE NATUR , SEE** (1, TS), **liebt TIERE** (DF, TS); **LIEBT GEWITTER** (DF, TS); **liebt Stürme** (TS)
23. **SCHLAFLOS** (2); kann schlecht einschlafen, überaktive Ideen (DF, TS), braucht mehrere Stunden zum Einschlafen (TS); erwacht um 04.00 (DF, TS); kurzer Schlaf bessert; schlaflos den größten Teil der Nacht (WT, TS); schlaflos nach 04.00 (DF, TS)
24. **ERSCHÖPFUNG** (DC, TS) wenn überanstrengt oder überarbeitet; zu viel Druck
25. **STUMPFHEIT** (1); Gedankenverwirrung (1); schwierige Konzentration beim studieren, lesen, usw. (TS); schwaches Gedächtnis
26. **Eigensinnig** (DF, TS)
27. **Nägel kauen** (DF, TS)
28. **KÖRPERLICHE HAUPTBESCHWERDEN:** Heufieber (?, TS); chronische lang anhaltende Schnupfen; chronische Tonsillitis und Sinusitis (DF, TS), Pfeiffersches Drüsenfieber (infektiöse Mononucleose) (DF); Akne (1, TS); Fibrome (1, TS), Zysten in den Ovarien (TS), Unfruchtbarkeit (TS); Warzen auf den Sohlen und Handflächen (AG, TS); Akne, Pusteln am Rücken (TS); heftige Akne (TS); **molluscum contagiosum** (TS)
29. **AGG.: VOR MENSES:** Aggression, Trauer, Reizbarkeit, fleißig, Schwellung der Brüste, schmerzhaft Brüste (TS)
30. **AMEL.: kurzer Schlaf** (1, TS); Beschäftigung (TS)
31. **VERLANGEN: Schokolade** (2)

KINDER

1. **ESSENZ: MANGEL AN SELBSTVERTRAUEN MIT SCHWACHER SELBSTVERTEIDIGUNG;** Furcht, zu versagen
2. **ERSCHEINUNG:** Muskelzucken (Tics), Grimassen (1,TS); häufiges Zwinkern der Augenlider; Nägel kauen (DF, TS); Ängstlichkeit (WT)
3. **URSACHE/ AUSLÖSER:** Impfung (PO, TS), zu viel Verantwortung (DF, TS), harte Erziehung (TS), übertriebene elterliche Kontrolle
4. **MANGEL AN REAKTIVITÄT(DC); kein Fieber** (DC, TS); die üblichen **Kinderkrankheiten erscheinen später im Leben** und verlaufen oft sehr heftig; üblicherweise fehlen Kinderkrankheiten oft oder sind unterdrückt (DF, TS)
5. **neigt dazu, sehr früh im Leben Entzündungen zu entwickeln**, typischerweise Keuchhusten oder Pneumonie im frühen Leben (DF, TS);
6. **Tendiert dazu, ein vorbildliches Kind zu sein;** paßt sich den Anforderungen der Eltern zu stark an, um sich ihre Anerkennung und Liebe zu verdienen (TS)
7. **FRÜHREIF** durch zu viel Verantwortlichkeit (DF, TS)
8. **SÜNDEBOCK** (?, TS); wird häufig von anderen Kindern gehänselt, weil sie seine schwache Verteidigung spüren (TS)
9. **empfindlich gegen TADEL** (DF, TS)
10. **Bedürfnis zu lesen** (PL, TS)
11. **liebt TIERE** (DF, TS); **liebt die Natur**
12. **EIGENSINNIG** (DF), ungezogene Kinder (WT), verweigern die elterliche Kontrolle (WT); ertragen keinen WIDERSPRUCH (?, TS)
13. **SCHLAFLOSE Kinder**
14. **Furcht vor Spinnen** (TS), **Gewitter** (DF)

15. **WUT** mit dem Impuls Dinge zu **ZERSTÖREN** (?, TS)
16. häufiger Schnupfen (WT)
17. Pfeiffersches Drüsenfieber (infektiöse Mononucleose) (DF)
18. **Nägel kauen** (DF, TS)

AG =
DC =

DF =
Cl = J. H. Clarke

HA = H. C. Allen
PO =

TS = Tinus Smits
WT =

Synthesis von LAC MATERNUM

Tinus Smits - Februar 1997, Übersetzung OP

DD: vernix
folgt oft sacch-off.
Gefolgt vernix

Lac maternum wird in Kooperation mit der Firma Dolisos, Holland hergestellt. Als Urssubstanz besteht sie aus der Milch von 9 Frauen in verschiedenen Stadien des Stillens von drei Tagen nach der Geburt bis zu 8 Monaten.

1. **ESSENZ: MANGEL AN INKARNATION**
2. **URSACHE/ AUSLÖSER: ANGST DAVOR, IN DIE PHYSISCHE WELT ZU INKARNIEREN; MANGEL AN SELBSTBEACHTUNG**
3. **SCHWIMMENDES GEFÜHL, AUSSERHALB DES KÖRPERS ZU SEIN;** außerkörperliche Erfahrungen; aus der Wirklichkeit aussteigen; in der Vergangenheit leben; schwaches und seltsames Gefühl, als würde man nicht zu seinem Körper gehören; als würde man auf seinen Körper hinabsehen; als wäre alles weit weg, entfernt; als ob sie sich selbst sprechen höre, als spräche jemand anderes; spürt, daß Körper und Geist getrennt sind; spürt ihren Körper gar nicht mehr; als würde man das Leben beobachten und nicht teilnehmen; als wäre man für andere unsichtbar, Leute rempeln sie an
4. **SCHWINDEL; Benommenheitsgefühl;** Gefühl als hätte sie keine Beine, weiche Beine; leeres Gefühl im Kopf; abwesend; Wattegefühl im Kopf; umnebelt im Kopf; Völlegefühl im Kopf, als wäre der Kopf zu groß
5. **NEIGT ZUR OHNMACHT; FURCHT VOR OHNMACHT;** Ohnmacht
6. **TAGTRÄUME; getrübtetes Denken; abwesend; schwierige Konzentration;** Fehler beim Sprechen, sagt die falschen Worte
7. **ANGST VOR DEM LEBEN,** nicht in der Lage, dem Leben allein zu begegnen oder Furcht, dem Leben allein begegnen zu müssen; **SYMBIOTISCHE BEZIEHUNGEN** zu den Eltern, Partner, Kindern; die Stimmung wird leicht durch den Gefühlszustand anderer beeinflusst; **SEHR ABHÄNGIG VON ANDEREN**
8. **UNGESCHICKLICHKEIT;** stößt sich an Dingen; verletzt sich; stürzt Sachen um; fällt; unachtsam
9. **UNEFFEKTIV;** neigt dazu Sachen zu verzögern; muß sich zu seinem Tagwerk zwingen
10. **IST SICH DER EIGENEN GRENZEN NICHT GEWAHR** (⇔DD: vernix caseosa); fühlt sich ungeschützt, durchlässig; alles dringt zu stark ein: Klänge, Gerüche (Ekel), Energien und Gefühle anderer Leute; steht nicht für sich selbst ein; Mangel an Selbstbeachtung; sorgt nicht für sich, sondern sorgt sich um andere, beunruhigt durch Probleme anderer; wird von anderen benutzt, achtet immer auf andere; Bedürfnis umsorgt zu werden
11. **MANGELNDES GEWAHRSEIN** seiner Umgebung, als gäbe es nur eine globale Wahrnehmung ohne Einzelheiten erkennen zu können; als wären die Dinge nicht fest; alles sieht seltsam aus
12. **BEDÜRFNIS ZU LESEN,** lesen gibt ihr die Möglichkeit, der wirklichen Welt zu fliehen und in einer Scheinwelt zu leben; völlig gefangengenommen beim Lesen, antwortet nicht auf Ansprechen; studiert, um in einer anderen Welt zu sein; fürchtet, seine Studien beenden und handeln zu müssen; Lesen ist unmöglich wegen Mangel an Konzentration
13. **MANGEL AN SELBSTBEACHTUNG;** vernachlässigt sich; Gefühl, die Erwartungen anderer/ ihres Mannes/ seiner Frau nicht zu erfüllen; fühlt sich nicht beachtet, körperlich nicht mehr attraktiv zu sein; versucht die Erwartungen anderer zu erfüllen; niemals ärgerlich, vermeidet Konflikte; stottert
14. **IST SICH DER EIGENEN IDENTITÄT NICHT GENUG GEWAHR;** fragt nach dem Sinn des Lebens; chaotische innere Gefühle
15. **TRAURIGKEIT, PLÖTZLICHE STIMMUNGSSCHWANKUNGEN;** Lachen abwechselnd mit Weinen, Freude abwechselnd mit Weinen, reizbar und streitsüchtig; Anfälle von Weinen
16. **ÄRGER;** reizbar durch Kleinigkeiten; stößt Sachen fort
17. **VERLANGEN AUSZUGEHEN,** fühlt sich zu Hause nicht wohl (das Heim steht als Symbol für den eigenen Körper); ist sich seines eigenen Gebietes nicht gewahr, läßt andere in seinen eigenen

- Raum/Energie; fühlt sich nicht wirklich als sein eigener Herr im Haus, sein Garten hat keinen Zaun; (Im Gegensatz zu carcinosin resultiert das nicht aus einem Mangel an Selbstvertrauen, sich anderen nicht erwehren zu können, sondern aus dem Nichtgewahrsein seines eigenen Raumes, seiner eigenen Identität, so daß er seinen Raum unbewußt mit anderen teilt und nicht in der Lage ist, ganz er selbst zu sein); Verlangen danach, seinen eigenen Platz im Haus zu haben, allein zu sein, Zeit für sich zu haben
18. **UNDORDENTLICH**; kann sein Haus nicht in Ordnung halten
 19. **HÖRT STIMMEN**; **sieht Geister**, die ihm viel erzählen; sieht etwas in den Augenwinkeln schimmern; sieht Auren von Menschen und Bäumen; Furcht vor Geistern
 20. **VORAHNUNGEN**; Durchfall durch Vorahnungen
 21. **RUHELOS**; ruhelose Hände
 22. **GEFÜHLLOS**; **GLEICHGÜLTIG**; kümmert sich nicht um sich und den Haushalt
 23. **SEXUALITÄT**: schwache Libido; ständig Gedanken während des Beischlafs; Ärger nach dem Beischlaf
 24. **VERLANGEN**: Süßigkeiten
 25. **HAUT: Ekzeme**; Ekzeme mit dicken gelb braunen Krusten und enormen Jucken am ganzen Körper; juckende Haut; Ekzeme in den Achselhöhlen; rot umrandete Ekzeme, Moluskeln, Psoriasis
 26. **HAARAUSFALL**; graues Haar; trockenes Haar; Furcht vor Menschen mit grauen Haaren
 27. **KOPFSCHMERZ**; Migräne mit Erbrechen
 28. **AUFWALLUNGEN** während/ nach der Menopause; Aufwallungen durch körperliche oder geistige Anstrengung; Aufwallungen
 29. **KÄLTE** in Füßen, Hand, Nase; **FROSTIGKEIT**; Eiseskälte abwechselnd mit Hitze
 30. **UNERFRISCHENDER SCHLAF**; ruheloser Schlaf; schreit im Schlaf; erwacht oft durch Sorgen; fällt schwer in den Schlaf
 31. **ERSCHÖPFUNG**; Schwäche; Mangel an Mut

KLEINE KINDER

1. Erytheme der Glutealregion
2. krustige Hautausschläge am ganzen Körper

KINDER

⇔ **DD: Stram, Sacch**

1. **KINDISCHES VERHALTEN**; möchte ein Baby sein und unablässig von der Mutter gehalten werden; sehr abhängig von der Mutter; möchte, daß die Mutter alles für ihn tut: anziehen, ihm zu essen geben, am Morgen aus dem Bett nehmen usw.
2. **VERLASSENHEITSGEFÜHL**, weint die ganze Zeit, wenn nicht bei der Mutter; jeden Montag Abscheu zur Schule zu gehen, möchte bei der Mutter bleiben
3. Verlangen, gekuschelt zu werden; möchte von weichen und engen Stoffen eingehüllt werden, die an den Zustand im Uterus erinnern
4. Schmerzen im Abdomen um den Nabel herum
5. kann zwischen Wirklichkeit und Fantasie nicht unterscheiden; fantasiert, lebt zu gleich in beiden Welten; kein Zeitgefühl
6. braucht Herausforderungen, tut gefährliche Dinge: stehlen, Hasch rauchen, macht heimliche Sachen
7. schwer mit ihm in Kontakt zu kommen; prahlt; stößt Sachen weg
8. Ärger, stampft und wälzt sich auf dem Fußboden; frech
9. Erwartungshaltung, möchte nichts Größeres unternehmen; Mangel an Ehrgeiz; hängt nicht an materiellen Dingen, kann leicht Sachen teilen; verträumt, reagiert langsam; fängt einen Haufen Dinge an, aber beendet nichts
10. Mangel an Unabhängigkeit, unfähig sich zu schützen

Synthesis von SACCHARUM OFFICINALE

Tinus Smits - Februar 1997, Übersetzung OP

DD: bell, calc, carc, cham, cupr, lach, lyc, op, stram, tub
folgt oft carc.
Gefolgt von Lac maternum*, gelegentlich von carcinosin

(* Lac maternum wird in Kooperation mit der Firma Dolisos, Holland hergestellt. Als Urssubstanz besteht sie aus der Milch von 9 Frauen in verschiedenen Stadien des Stillens von drei Tagen nach der Geburt bis zu 8 Monaten)

Cl = J. H. Clarke

HA = H. C. Allen

1. **ESSENZ: Furcht, von der Mutter verlassen zu werden aus Furcht, nicht ihre Liebe zu verdienen;** das Grundproblem der Saccharum PatientIn ist deshalb eine **verzweifelte Suche nach Liebe, Zuneigung und Aufmerksamkeit**
2. **URSACHE/ AUSLÖSER: VERLASSENHEIT**, emotionale Vernachlässigung, Mangel an Zuwendung, Mangel an Körperkontakt in der frühen Kindheit - vor allem Babies, die nicht gestillt worden sind - kombiniert mit einem Mangel an Kontakt zur Mutter; Mangel an Aufmerksamkeit; Mangel an (Selbst)Liebe; wenn Kinder Süßigkeiten statt Liebe bekommen oder wenn ihr Verhalten mit Süßigkeiten belohnt wird
3. **TYP: Leichenblasses Gesicht (Cl)**, trockene Haut; Leibesfülle mit zwanghaftem Eßdrang, vor allem nach Süßigkeiten, Kuchen und Torten, Kartoffelchips usw.; sehr aggressive Kinder, oft abgemagert
4. **VORHERGEGANGEN: Familiengeschichte mit DIABETES**, Krebs
5. Großer Bedürfnis nach **Kuscheln**, liebkost und berührt zu werden oder hat Probleme, dieses Bedürfnis zuzulassen und vermeidet jeden Kontakt
6. **FINGERLUTSCHEN** fast den ganzen Tag und während der Nacht, oder hat niemals an den Fingern gelutscht; nimmt alles in den Mund oder nimmt nie etwas in den Mund; Fingerlutschen bis zum fortgeschrittenen Alter
7. **NÄGELKAUEN** bis in das Fleisch, Fußnägel kauen
8. **HEIMWEH** (HA, TS); Schwierigkeiten Personen oder Objekte zu verlassen; schwieriges Akzeptieren von Verlusten
9. **EIFERSUCHT** aus Furcht, seine(n) Geliebte(n) zu verlieren; ist sich der **LIEBE VON PARTNER/IN ODER ELTERN SEHR UNSICHER**
10. **SCHWATZHAFT**, **HAUPTSÄCHLICH UM AUFMERKSAMKEIT ZU BEKOMMEN**; unablässiges und hastiges Erzählen
11. **UNENTSCHLOSSENHEIT**
12. **REIZBAR (Cl) morgens bis zum Frühstück**; wenn ein oder zwei Stunden ohne Essen; **reizbar wenn hungrig, amel. durch Essen**
13. **langsames Aufwachen und Zurückkommen nach dem Aufstehen am Morgen**
14. **WECHSELNDE STIMMUNG**; Sanftheit abwechselnd mit Aggressivität
15. **EMPFINDLICH GEGEN SCHMERZ ODER VÖLLIG UNEMPFINDLICH GEGEN SCHMERZ**; **WIRD OHNMÄCHTIG VOR SCHMERZ**; Angst ohnmächtig zu werden; Angst Blut zu sehen; wird ohnmächtig durch den Anblick von Blut; wird ohnmächtig durch Blutabnahme
16. **RUHELOS**; ruhelose Hände und ruhelose Füße
17. **AGG.:** Süßigkeiten, Schokolade, warmes Wetter, am frühen morgen (Cl) schwierig den Tag zu beginnen
18. **AMEL.:** abends, durch Süßes (Cl), Essen, nach dem Frühstück
19. **ABNEIGUNG:** (gekochtes) Gemüse, warmes Essen; alles außer Süßigkeiten (Cl); Süßigkeiten; warme Milch; Fett; Butter

20. **VERLANGEN: Schokolade, Lakritze, Süßigkeiten, Torte und Kuchen; Mehlspeisen; Süßigkeiten nach dem Mittagessen, vor der Menses, abends;** rohes Gemüse; Tee, kalte Getränke, vor allem Wasser; warme oder kalte Milch, Fett; Salz; Butter, Brot mit Butter, Saures, Zitronen, Senf
21. **DURST** nach großen Mengen; verlangt Wasser und/ oder Tee; oder kein Durst
22. **HEISSHUNGRIG bald nach dem Essen** mit Gefühl der Leere im Magen und genereller Schwäche; neigt dazu, oft zwischen den Mahlzeiten zu essen; muß zur gewohnten Zeit essen und wird sonst schwach, schwindlig, zittrig, Kopfschmerzen usw.; Heißhunger am Morgen nach dem Aufwachen, muß erst essen; unstillbarer Hunger, der durch Essen nicht besser wird
23. **Kein oder wenig Appetit am Morgen**, aber unstillbarer Hunger am Abend; fühlt sich nie hungrig, kein Verlangen zu essen; ANOREXIE
24. **ZWANGHAFTES ESSEN;** Bulimie
25. **SCHWÄCHE, Mangel an Energie; plötzliche Schwäche wird besser durch essen;** Schwäche nach Süßigkeiten
26. **extrem AGGRESSIV, streitsüchtig (CI), gewalttätig (HA), boshaft, herausfordernd und trotzig,** vor allem nach Schokolade oder Süßigkeiten; schlägt und tritt
27. **ANFÄLLE VON ÄRGER,** unzugänglich
28. **TRAURIGKEIT,** agg. nach Süßigkeiten; Mangel an Lebensfreude, fühlt daß das Leben nicht lebenswert ist; spürt keine richtige Verbindung mit anderen Menschen und dem Leben generell; spürt daß alle/ das Leben gegen ihn ist; hypochondrische Stimmung (CI)
29. Empfindung von **EINSAMKEIT; VERLASSENHEITSGEFÜHL**
30. **UNZUFRIEDEN mit sich und allem; schwer zu erfreuen**
31. **ANGST VOR DUNKELHEIT; ANGST VOR DEM VERLUST GELIEBTER PERSONEN/ DER ELTERN**
32. **ERWACHT FRÜH AM MORGEN**
33. **Wärme; heiße Füße, streckt sie aus dem Bett, manchmal nur einen Fuß;** streckt einen oder beide Arme aus dem Bett oder schläft mit unbedecktem Oberkörper
34. **Extreme TROCKENHEIT;** Trockenheit von Haut, Haar, Nägeln, Händen, Füßen, Naseninnenraum, Augen, Mund, Rachen, Vagina, Stuhl
35. **Schmerzhafter Eisprung und Menses;** klagt vor der Menses über: Trauer, Reizbarkeit, Schwellung und Schmerzen der Brüste; brauner blutiger Ausfluß vor der Menses
36. **Kribbeln in Armen, Fingern und Beinen,** agg. nachts
37. **Panaritium**

KINDER

1. **Typ: sehr blaß,** weiß wie Zucker, überfließender Schweiß, vor allem nachts, manchmal nur am Kopf (↔calc-c.)
2. **großes Bedürfnis nach KUSCHELN,** liebkost und berührt zu werden oder hat Probleme, dieses Bedürfnis zuzulassen und vermeidet jeden Kontakt
3. **FASST ALLES AN**
4. **FINGER LUTSCHEN** fast den ganzen Tag und während der Nacht oder hat niemals an den Fingern gelutscht; nimmt alles in den Mund oder nimmt nie etwas in den Mund; Fingerlutschen bis zum fortgeschrittenen Alter
5. **NÄGEL KAUFEN** bis in das Fleisch, Fußnägel kauen
6. **VERLASSENHEITSGEFÜHL;** Bedürfnis in den Armen der Mutter gehalten zu werden, Bedürfnis getragen zu werden; Bedürfnis bei den Eltern zu schlafen
7. **HEIMWEH (HA)**
8. **SCHMERZEN IM UNTERLEIB UM DEN NABEL HERUM** aus der Schwierigkeit, seine Mutter loszulassen
9. **EXTREM RUHELOS,** agg. nach Süßigkeiten; rennt und bewegt sich die ganze Zeit; ruhelos beim Sitzen
10. **SCHWIERIGE KONZENTRATION, geht von einem Spielzeug zum nächsten, wechselt ständig seine Aktivität, nicht fähig, seine Aufmerksamkeit zu bündeln**
11. **UNDULDSAMKEIT,** alles muß sofort befriedigt werden was er will, sonst wird er ärgerlich; kann nicht abgelenkt oder überzeugt werden

12. **SCHWATZHAFT**, um Aufmerksamkeit zu bekommen; unablässiges und hastiges Erzählen
13. **ZIEHT GRIMASSEN um Aufmerksamkeit zu bekommen**; liebt es, auf der Bühne zu sein und im Rampenlicht zu stehen
14. **ANTISOZIAL**, glaubt, er wird vernachlässigt und in eine ungünstige Lage versetzt; fühlt sich gering geschätzt; neidisch; **EIFERSÜCHTIG**; **IST SICH DER LIEBE DER ELTERN SEHR UNGEWISS**; besitznehmende Liebe
15. **Wahnidee**, seine Eltern würden ihn nicht lieben oder er wird weniger geliebt als seine Geschwister
16. **extrem AGGRESSIV, streitsüchtig (CI), gewalttätig (HA), boshaft, herausfordernd und trotzig**, vor allem nach dem Essen von Schokolade oder Süßigkeiten; schlägt und tritt
17. **WECHSELNDE STIMMUNG**; Sanftheit abwechselnd mit Aggressivität
18. **ANFÄLLE VON ÄRGER**, unzugänglich
19. **freche Kinder, ungehorsam**
20. **Empfindlich gegen Tadel** oder unempfindlich gegen jeden Tadel, lassen sich nicht korrigieren
21. Sammelt alles mögliche, kann nichts wegwerfen; anhänglich an Dinge
22. **UNENTSCHLOSSENHEIT**
23. **EMPFINDLICH GEGEN SCHMERZ oder VÖLLIG UNEMPFINDLICH GEGEN SCHMERZ**; **WIRD OHNMÄCHTIG VOR SCHMERZ**;
24. **Angst vor unbekanntem Situationen, sehr unsicher**
25. **FURCHTSAM; ANGST VOR VERSAGEN**; empfindlich gegen Kritik, großes Bedürfnis nach Bestätigung
26. **ERWACHT FRÜH AM MORGEN**
27. **Aphthen** bei Kindern; reichlicher Speichelfluß
28. immer mürrisch und quengelnd und - falls alt genug - frech; bemühen sich nicht, sich irgendwie selbst zu beschäftigen; alles ist zu anstrengend

Synthesis von RHUS TOXICODENDRON

Tinus Smits - Februar 1997, Übersetzung OP

DD:
folgt oft
Gefolgt

Cl = J. H. Clarke
JTK =

1. wurde von einem Familienmitglied **bedroht** und/oder **mißbraucht** (körperlich, emotional oder sexuell) was zu einem Gefühl von Kraftlosigkeit geführt hat; Leiden durch wiederholte Erniedrigung (TS)
2. **MISSTRAUISCH** (3)
3. **HARTNÄCKIGE GEDANKEN** (2), verfolgt von unangenehmen Gedanken
4. **verweilt** bei unangenehmen vergangenen Ereignissen(1), nachts (2), nach Mitternacht (3)
5. **AGG.:** bei **beginnender Bewegung** (3); **kalttem nassen Wetter** (3); **Überanstrengung** (3); **Zwielicht** (1), **abends** (2), **nachts** (3), **nach Mitternacht** (3)
6. **AMEL.:** **fortgesetzte Bewegung** (3); **körperliche Anstrengung** (3); **frische Luft** (3), **Gehen an der frischen Luft** (3)
7. **VERLANGEN:** **Milch** (3), kalte Milch (2)
8. **Traurig, ängstlich**, im Zwielicht (2), abends (2), nachts (2); mit dem Wunsch nach Zurückgezogenheit und einem Drang zu weinen (2) (Cl); Abneigung gegen Gesellschaft (2); versucht zu fliehen (1), fortzurennen (1)
9. **Selbstmordneigung** (will sich ins Wasser stürzen 2) (Cl), aber es fehlt der Mut, Selbstmord zu verüben (1) wegen seiner Furcht vor dem Tod (2) (JTK): lebensmüde (2) aber Angst vor dem Tod (2)
10. **Hilflos** und mutlos (Cl)
11. **WEINT** ohne zu wissen, warum (3)
12. **GEHEN AN FRISCHER LUFT VERBESSERT:** Angst (2); Reizbarkeit (3); mürrisch sein (3); Traurigkeit
13. **ZWIELICHT VERSCHLECHTERT:** Angst (2); Furcht (1), Traurigkeit (1); Selbstmordneigung (1)
14. **STEIFHEIT** (3), morgens im Bett (3), nach dem Schlaf (3), beim Aufstehen (3), bei beginnender Bewegung (3), nach Anstrengung (3), nach dem Gehen (3); rheumatische Steifheit in den Gelenken (3)

Analysis von VERNIX CASEOSA

Tinus Smits - Februar 1997, Übersetzung OP

DD: lac maternum*
folgt oft lac maternum*
Gefolgt (Fruchtwasser?)

Das Mittel wurde aus Vernix von 10 verschiedenen Kindern hergestellt.

(* Lac maternum wird in Kooperation mit der Firma Dolisos, Holland hergestellt. Als Ursubstanz besteht sie aus der Milch von 9 Frauen in verschiedenen Stadien des Stillens von drei Tagen nach der Geburt bis zu 8 Monaten)

1. **ESSENZ:** ungenügender Schutz gegen Einflüsse von außen. Durch jegliche Dinge leicht gestört. Gefühl, ohne Haut zu sein, erfährt die Außenwelt als bedrohlich. (1) Dinge dringen zu stark ein. (1) Was in der Außenwelt passiert, wird zu intensiv empfunden, es gibt eine Überempfindlichkeit für alles. (1)
2. **SCHULDGEFÜHL**, vor allem wegen dem Gefühl, nicht genug für andere zu tun. Kann nicht „nein“ sagen.
3. **ÜBEREMPFINDLICH** gegen Geräusche und Gerüche
4. **NICHT VERBUNDEN MIT SEINEN EIGENEN BEDÜRFNISSEN UND GEFÜHLEN**, nicht zentriert, das Zentrum ist in der Außenwelt.
5. **ZU STARK VERQUICKT** mit den Leiden und Problemen anderer Leute, mit der Welt im Ganzen. Kann nicht genügend Abstand gewinnen.
6. **GEFÜHL, NICHT GENÜGEND GESCHÜTZT ZU SEIN**, die Außenwelt steckt voller Gefahren (2)
7. **IST SICH DER EIGENEN GRENZEN NICHT GEWAHR** (\Leftrightarrow Lac maternum); fühlt sich ungeschützt, durchlässig (21pr); alles dringt zu stark ein: Klänge, Geruch, Energien und Gefühle anderer Leute; steht nicht für sich selbst ein; Mangel an Selbstachtung; sorgt nicht für sich sondern sorgt sich um andere, beunruhigt durch Probleme anderer; wird von anderen benutzt, achtet immer auf andere